

## Masterstudiengang Public Management & Governance

<b>Modul</b>	<b>22 – Entscheidungs- und Spieltheorie</b>		
Semester	Sommersemester (1./3. Semester bei Start zum SoSe, 2. Semester bei Start zum WS)		
Lehrveranstaltung	Entscheidungs- und Spieltheorie (V/Ü) <span style="border: 1px solid black; padding: 0 2px;">DE</span>		
Leistungsumfang	2 SWS	3 Credits	90 h Workload (21 h Präsenzstudium, 69 h Selbststudium)
Teilnahmebedingungen	–		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Uwe Saint-Mont		
Verwendbarkeit	Masterstudiengang Public Management & Governance		

<b>1. Qualifikationsziele</b>
Die Studierenden lernen die Grundideen der Entscheidungs- und Spieltheorie kennen. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, konkrete Modelle der Entscheidungsfindung einzuordnen und Konfliktsituationen im spieltheoretischen Paradigma zu verstehen. Durch viele konkrete Beispiele werden sie schließlich befähigt, diese theoretischen Überlegungen auch in der Praxis anzuwenden.
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>
Mathematische Kenntnisse, die im Rahmen eines wirtschaftswissenschaftlichen BA-Studiums erworben wurden.
<b>3. Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe und Vorgehensweise der Entscheidungs- und Spieltheorie</li> <li>• Ziele, Ressourcen und Konflikte</li> <li>• Entscheidungen mit / ohne Unsicherheit / Risiko</li> <li>• Information, Strategien, Entscheidungsbäume</li> <li>• Kompetitive versus kooperative Spiele</li> <li>• Sequentielle und evolutionäre Spiele</li> </ul>
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>
Vorlesung und Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden (21 h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (10 h); Vorbereitung der Leistungsnachweise (59 h)
<b>5. Leistungsnachweis</b>
Referat (50%), Prüfungsgespräch oder schriftliche Prüfung (50%)
<b>6. Literatur</b>
RIECHMANN, Thomas: <i>Spieltheorie</i> , München 2002; RIECK, Christian: <i>Spieltheorie: eine Einführung</i> , 19. Aufl., Friedrichsdorf 2019; SIEG, Gernot: <i>Spieltheorie</i> , 2. Aufl., München und Wien 2005; WIESE, Harald: <i>Kooperative Spieltheorie</i> , München und Wien 2005. Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.